



Bärenpost

Mittendrin: Sören Pellmann

Ihr Leipziger Bundestagsabgeordneter zieht Bilanz

Liebe
Leipzigerinnen
und Leipziger,



seit drei Jahren sitze ich nun für DIE LINKE im Deutschen Bundestag. Als direkt gewählter Abgeordneter empfinde ich es als besondere Verpflichtung, nah an den Bürgerinnen und Bürgern in Leipzig zu sein und zu bleiben. Neben der Tätigkeit im Parlament und als Vorsitzender meiner Fraktion im Leipziger Stadtrat, bin ich darum sehr oft auf den Straßen meiner Heimatstadt präsent. Gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich mit Ihnen ins Gespräch kommen, Ihre Sorgen und Probleme, die es vor Ort gibt, auf- und als Anregungen mitnehmen.

Bei diesen Gesprächen wird mir immer wieder die Frage gestellt, was ich denn eigentlich alles so mache, wenn ich nicht gerade mit meinem Infostand unterwegs bin. Oft höre ich auch die Meinung, dass DIE LINKE ja gefühlt schon ewig im Bundestag vertreten ist, sich aber trotzdem irgendwie nichts ändern würde. In der Tat ist die Arbeit eines Abgeordneten nicht immer für alle sichtbar, zumal es für Parteien in der Opposition sehr viel schwieriger ist, sich thematisch Gehör zu verschaffen.

Was nicht wahrgenommen wird, findet nicht statt. Dieser, zumindest subjektive Eindruck ist durchaus verständlich, wird allerdings der Arbeit in den Parlamenten nicht gerecht. Mit dieser Ausgabe meiner Bärenpost erhalten Sie nun einen Einblick in meine persönlichen Aktivitäten sowie die der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag.

Mit herzlichen Grüßen

S. Pellmann

Ihr Sören Pellmann

Immer auf Hochtouren: Sören Pellmann unterwegs in Leipzig

Im Bürgeraustausch und für Frieden sowie ein gerechtes Rentensystem in Leipzig und Umgebung unterwegs



„Ja, ist denn schon wieder eine Wahl? Habe ich etwas verpasst?“, so oder so ähnlich lauteten etliche Fragen an den Bundestagsabgeordneten Sören Pellmann auf seiner diesjährigen Sport- und Sommertour. Drei Wochen lang war der Kommunal- und Bundespolitiker im gesamten Leipziger Stadtgebiet unterwegs und absolvierte mit insgesamt 30 Infoständen sowie elf Treffen mit Vertreter*innen von verschiedenen Sportvereinen bei mitunter tropischen Temperaturen ein straffes Programm. An seinen Info-Ständen kam er mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch, hatte ein offenes Ohr für deren Anliegen, Sorgen und Anregungen. Dass sich DIE LINKE im Gegensatz zu anderen Parteien auch ohne anstehenden Wahltermin auf der Straße blicken lässt, wurde mancherorts verwundert zur Kenntnis genommen, aber dabei durchaus goutiert.

Kaum hatte Sören Pellmann seine Sport-Sommertour in Leipzig beendet, ging es auch schon gleich weiter. Denn bereits eine Woche später startete die sachsenweite Aktion „Ein Topf für alle“, an der Pellmann als Leipziger Bundestagsabgeordneter teilnahm. Mit einem riesigen roten Topf und einem kleineren goldenen warben Abgeordnete aus Bundestag, Landtag und Kommunalparlamenten für ein solidarisches Rentensystem. Pellmann dazu: „Um Altersarmut in der Zukunft wirksam begegnen zu können, muss sich unsere Gesellschaft hinterfragen, ob sie es sich auch zukünftig leisten will, dass Politiker*innen und Beamt*in-

nen, Freiberufler*innen und Selbständige sowie Top-Verdiener*innen sich nicht am Solidarprinzip der staatlichen Rente beteiligen“. Neben den symbolischen Töpfen wurden auf der sechswöchigen Tour durch ganz Sachsen auch eine kleine Ausstellung und eine Gesprächsarena aufgebaut. Dass das Thema Rente – vor allem im Osten – ein Dauerbrenner ist, wurde bei den intensiven Diskussionen schnell deutlich.

Nicht minder rege wurde auch auf der alljährlichen Friedentour diskutiert. Selbige machte Anfang September in Leipzig und dem näheren Umland Station. Auch daran beteiligte sich Sören Pellmann. Mit einem aufblasbaren roten Panzer, dessen Kanone verknotet ist als symbolischem Antikriegs-Gefährt machten die Abgeordneten darauf aufmerksam, dass die DIE LINKE im Deutschen Bundestag die einzige Fraktion ist, die konsequent alle militärischen Auslandseinsätze der Bundeswehr ablehnt und im Plenum dagegen stimmt. „Jede Waffe findet ihren Krieg und Bomben schaffen keinen Frieden. Stattdessen sind die Mittel für humanitäre Hilfe in Kriegsgebieten sofort und massiv zu erhöhen. Kriege beenden und den Menschen in den Kriegsgebieten beim Wiederaufbau Ihrer Städte und Dörfer zu helfen – das ist effektive Fluchtursachenbekämpfung“, konstatiert Pellmann.

Und es wird weiter getourt. ➔ **S. 4**



Was macht Berlin so?



LINKE Politik im Deutschen Bundestag

Berlin, obwohl nur knapp zwei Autostunden von Leipzig entfernt, scheint mitunter sehr weit weg. Wie oft höre ich: „Ihr da in Berlin ...“. Das politische Berlin ist für viele Menschen ein sehr abstrakter Ort und trotzdem haben die Entscheidungen, die dort getroffen werden, Auswirkungen auf unser aller Leben. Vielleicht nicht so unmittelbar wie in der Kommunalpolitik, aber dafür sehr weitreichende. Als Abgeordneter der Partei DIE LINKE ist mir sehr wohl bewusst, dass unsere Forderungen, Anträge und Anfragen aus der Opposition heraus weniger Gewicht haben. Dennoch haben sie einen entscheidenden Zweck: Wir schauen den Regierungsparteien genau auf deren Finger und legen die unsrigen in bestehende Wunden. Nachstehend finden Sie ein paar Beispiele, Meinungen und Forderungen aus der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag.

„Menschen vor Profite“ – Veranstaltung der Fraktion DIE LINKE.



Bestand an Sozialwohnungen sinkt weiter dramatisch

VON CAREN LAY Die Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage von Caren Lay zum Bestand der Sozialwohnungen in der Bundesrepublik zeigt: Unter dem Strich gab es 2019 wieder einen deutlichen Rückgang an Sozialwohnungen.

Insgesamt sank der Bestand der Sozialwohnungen um wiederum fast 39.000. Laut Bundesregierung gab es Ende 2019 noch genau 1.137.166 Sozialwohnungen. Ende 2018 waren es noch 1.176.057 Sozialwohnungen. Eine Studie hat kürzlich gezeigt, dass in Deutschland mehr als 5 Millionen Sozialwohnungen fehlen.

“Der Niedergang des sozialen Wohnungsbaus geht ungebremst weiter. Der Bestand der Sozialwohnungen befindet sich auf einem historischen Tiefstand, obwohl Sozialwohnungen gerade angesichts der Mietexplosion in den Großstädten wichtiger denn je wären. Die Kürzung der Bundesförderung für den sozialen Wohnungsbau auf nur eine Milliarde Euro für das gesamte Bundesgebiet im aktuellen Haushaltsjahr ist unverantwortlich und muss schnellstmöglich korrigiert werden. Wir brauchen 10 Mrd. Euro im Jahr, damit der soziale Wohnungsbau gerettet werden kann“, kommentiert Caren Lay die Zahlen. Mehr lesen: gleft.de/46Q ■

Wir brauchen dringend mehr Lehrer

VON SAHRA WAGENKNECHT 500 Millionen Euro stellte der Bund im Juli zur Beschaffung von Laptops für bedürftige Schüler bereit. Zehn Bundesländer haben die Mittel bereits ausgeschöpft. Ein Grund zum Feiern der ach so tollen Sofortprogramme der Bundesregierung ist das nicht: Ein Laptop ist doch keine Lösung für das ungerechte Bildungssystem in Deutschland. In kaum einem anderen entwickelten Land hängt der Bildungserfolg so sehr von der sozialen Herkunft ab wie in Deutschland.

Und in der Coronakrise nahm die Ungleichheit weiter zu. Kindern aus ärmeren Familien fehlte nicht nur ein Laptop, ihre Eltern konnten sie auch weniger beim

Homeschooling unterstützen – weil sie seltener Homeoffice machen und wegen prekärer Arbeitsverhältnisse die nötige Zeit nicht frei nehmen konnten. Gleichzeitig kann man auch nicht vom überlasteten Lehrpersonal erwarten, in viel zu großen Klassen und mit kaum Unterstützung für Technik und neue Methoden, jedes Kind aus der Entfernung einzeln zu betreuen.

Wir brauchen dringend mehr Lehrer – vor allem in den sozialen Brennpunkten. Denn schlussendlich sind die Lehrer entscheidend dafür, dass jedes Kind mitgenommen wird – ob in der Pandemie oder „normalen“ Zeiten –, und nicht ein Laptop oder ein digitales Lerntool. Mehr lesen: gleft.de/46P ■



Band der Solidarität in Leipzig.

Große Rentenreform, die sich an Österreich orientiert

VON DIETMAR BARTSCH & MATTHIAS BIRKWALD Laut einer aktuellen Studie des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages erhält in Österreich ein Durchschnittsverdiener, wenn er in Rente geht, rund 800 Euro mehr als ein Durchschnittsverdiener hierzulande.

„Es kann nicht sein, dass im wirtschaftlich stärksten Land Europas die Renten 800 Euro niedriger sind als in Österreich. Das sollten sich die Bürger nicht länger bieten lassen. Wir brauchen eine Neuausrichtung der Rentenpolitik in Deutschland“, fordert Dietmar Bartsch. Österreich zeige, dass es anders geht. Unter anderem mit einer Rentenkasse, in die

alle einzahlen, auch Abgeordnete, Selbstständige und Beamte. „Wir brauchen eine große Rentenreform in Deutschland, die sich an Österreich orientiert“, so Bartsch.

Rentenexperte Matthias W. Birkwald ergänzt: „Das Versprechen nämlich, dass die gesetzliche Rente den Lebensstandard im Alter sichert und gleichzeitig vor Armut schützt, wurde in Deutschland abgeschafft. Stattdessen wurden die leistungsschwache Riesterrente und die rentenkassenschädliche Entgeltumwandlung eingeführt. Beides Flops. Österreich ist diesen falschen Weg einer teilprivatisierten Alterssicherung nie gegangen.“ *Mehr lesen: gleft.de/46R* ■

An der Realität vorbeigerechnet

VON AMIRA MOHAMED ALI Die Bundesregierung will trotz gravierender Unterfinanzierung der Hartz-IV-Beziehenden an der Berechnungsgrundlage, der sogenannten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), festhalten. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Schriftliche Frage von Amira Mohamed Ali hervor.

Ende August hatte eine Studie festgestellt, dass der Hartz-IV-Regelsatz die Stromkosten nicht abdeckt. Im Durchschnitt sei die Strompauschale um 22 Prozent zu niedrig bemessen. Amira Mohamed Ali stellte daraufhin die Bundesregierung zur Rede. In ihrer Antwort erklärte die Bundesregierung, dass sie an dem umstrittenen Berechnungsverfahren festhalten will.

„Seit Jahren kommt bei dieser Berechnungsgrundlage zu wenig Geld für die Hartz-IV-Empfänger heraus“, kommentiert die Fraktionsvorsitzende Mohamed Ali. „Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe taugt nichts. Es wäre besser, Arbeitslose zu ihren Ausgaben zu befragen und das Arbeitslosengeld entsprechend der Befragung zu berechnen.“

Die Hartz-IV-Regelsätze sollen im nächsten Jahr höher ausfallen als bisher geplant. Das hat das Bundesarbeitsministerium am vergangenen Dienstag mitgeteilt. So sollen etwa alleinstehende Erwachsene statt wie geplant 7 Euro nun 14 Euro mehr bekommen. Sie bekämen demnach künftig 446 Euro im Monat.

„Der neue Hartz-IV-Satz ist immer noch viel zu niedrig. Selbst für grundlegende Dinge wie Strom oder eine gesunde Ernährung reicht das Geld nicht. Hartz IV bleibt damit ein menschenunwürdiges System. Es muss dringend durch eine sanktionsfreie Mindestsicherung ersetzt werden, die vor Armut schützt.“ *Mehr lesen: gleft.de/46W* ■



Sören Pellmann mit den Fraktionsvorsitzenden Amira Mohamed Ali und Dietmar Bartsch.

Ost-West-Einkommen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung klafft ungebrochen auseinander

VON SÖREN PELLMANN „Dass wir von einer Lohneinheit in Ost- und Westdeutschland weit entfernt sind, manifestiert sich auch bei den Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Während die Differenz 2014 noch 52,28€ betrug, wuchs diese bis 2018 auf 68,35€ an. Hier muss die Bundesregierung dringend nachsteuern und endlich die Ungleichbehandlung in den verschiedenen Regionen bekämpfen!“, erklärt Sören Pellmann, Leipziger Abgeordneter und Sprecher für Inklusion und Teilhabe der Fraktion DIE LINKE.

„Mit einem Blick auf das durchschnittliche Arbeitsentgelt in Höhe von 228,93€ (West 2018) und 160,58€ (Ost 2018) offenbart sich allerdings das wirkliche Drama vieler Menschen mit Behinderung. Egal wo die Menschen mit Behinderung leben, ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben ist mit diesem Einkommen nicht möglich. Viel schlimmer noch:

die Speiseversorgung der beschäftigten Menschen mit Behinderung muss aus diesem Entgelt bezahlt werden, weswegen den ostdeutschen Entgeltempfängern in WfbM oftmals weniger als 100€ Arbeitsentgelt übrigbleiben! Die coronabedingten Kürzungen des Arbeitsentgeltes verschärfen die Situation zusätzlich. Wer die UN-Behindertenrechtskonvention ernst nimmt, weiß, dass akuter Handlungsbedarf besteht, um diesen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu garantieren.“ *Mehr lesen: gleft.de/46U* ■

Sören Pellmann besucht eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung.



Kommunaler Nahverkehr: Streikbeginn 3 Uhr



Am Morgen des 29. September standen die Räder im Leipziger Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) still. Grund war ein Streikaufruf der Gewerkschaft Verdi, die für die Beschäftigten im öffentlichen Nahverkehr mehr Gehalt, eine 38-Stunden-Woche und eine Sonderzahlung fordert. Sören Pellmann unterstützt die Streikenden und deren Forderungen in

diesem Tarifkonflikt: „Sie haben in Zeiten des Corona-Lockdowns die Gesellschaft zusammengehalten und verdienen darum mehr als nur beklatscht zu werden. Deswegen war ich gemeinsam mit weiteren Genoss*innen von DIE LINKE. Leipzig bei den Streikenden der Leipziger Verkehrsbetriebe und habe unsere solidarischen Grüße überbracht.“ ■

DIE LINKE hilft! Schnell und unbürokratisch



Am 15. September bat die 100. Grundschule in Lausen-Grünau via Facebook ihre Elternschaft um Hilfe. Die Schulleitung benötigte dringend Desinfektionsmittel, Feuchttücher und Seife, um die erforderlichen Hygienemaßnahmen während der Corona-Pandemie für die Schülerinnen und Schüler und das Lehrerkollegium umsetzen zu können. Bereits am Morgen darauf stand Sören Pellmann,

selbst Grundschullehrer, vor der Tür der Bildungseinrichtung und überbrachte zwei volle Kisten mit Hygieneartikeln. Nicht zum ersten Mal kommt die Schule in den Genuss schneller, unbürokratischer Hilfe des Leipziger Bundestagsabgeordneten. Als der Pizzeria der Schule mutwillig zerstört wurde, spendete die Fraktion einen größeren Betrag, damit bald wieder gebacken werden konnte. ■

Wahlkreisbüro Grünau

Stuttgarter Allee 18, 04209 Leipzig

Montag: 9 - 18 Uhr
Dienstag: 9 - 15 Uhr
Mittwoch: 9 - 13 Uhr
Donnerstag: 9 - 18 Uhr
Freitag: 9 - 15 Uhr

Tel.: 0341 / 23 18 440

Mail: soeren.pellmann@bundestag.de

Wahlkreisbüro Süd

Braustraße 15, 04107 Leipzig

Montag: 8 - 12 Uhr
Dienstag: 8 - 14 Uhr
Mittwoch: geschlossen
Donnerstag: 8 - 12 Uhr
Freitag: 8 - 12 Uhr

Tel.: 0341 / 9454 99 96

Mail: soeren.pellmann@bundestag.de

Herbsttour

Vom 13. bis 23. Oktober tourt Sören Pellmann wieder durch den Wahlkreis:

- Connewitzer Kreuz
- Moritzhof
- Südplatz
- Rewe, Grünauer Allee
- Konsum, Karl-Heine-Straße
- Rewe, Straße des 18. Oktober
- Rewe, Holzhäuser Straße
- Elsterpassage
- Hugendubel, Petersstraße
- Kaufland, Dresdener Straße
- Kongresshalle am Zoo
- Bayerischer Platz
- Konsum, Waldstraße
- Konsum, Könnertstraße
- Penny-Markt, Rödelstraße
- Sparkasse, Hohe Str./Karli
- Konsum, Grassistraße
- Felsenkeller
- Sachsenbrücke
- Hitmarkt, Straße des 18. Oktober
- Wilhelm-Leuschner-Platz
- Richard-Wagner-Platz

Die Daten und Uhrzeiten finden Sie hier: <http://gleft.de/46C>



Impressum

Herausgeber: Sören Pellmann (V.i.S.d.P.), Mitglied des Deutschen Bundestags, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Redaktion: Oliver Gebhardt und Klaudia Naceur

Texte S. 2 und 3: Quelle Fraktion DIE LINKE. im Bundestag, Links siehe Texte, jeweils abgerufen am 1. Oktober 2020

Fotos: Titel: Ralf Roletschek, Wikimedia, CC BY-SA 3.0 / Fotos S. 2: Fraktion DIE LINKE. im Bundestag / Sonst: Team Sören Pellmann

Auflage: 20.000

Layout: William Rambow